

HONGKONG**(60) Deng beruhigte Investoren in Hongkong**

Im Jahre 1997 läuft der 1898 zwischen Beijing und London abgeschlossene Pachtvertrag über die "Neuen Territorien" ab, die rund vier Fünftel der Hongkonger Gesamtfläche ausmachen. Je näher dieses Datum rückt, desto spannender ist die Zukunft der britischen Kronkolonie. Denn ohne die "Neuen Territorien" wird die Insel Hongkong kaum lebensfähig sein.

Als Sir Murray MacLehose 1979 als erster Gouverneur Hongkongs seit 1949 Beijing besuchte, versicherte Deng Xiaoping, Chinas mächtigster Mann, daß sich die Investoren in Hongkong keine Sorge zu machen brauchten. Bei seiner neuen Begegnung mit dem britischen Außenminister Lord Carrington in Beijing wiederholte Deng seine Garantie und sagte: "Im Fall einer Veränderung des Status von Hongkong werden die Interessen der Investoren nicht benachteiligt." Obwohl die Zukunft Hongkongs nach der bevorstehenden Beendigung des genannten Pachtvertrages am 30. Juni 1997 noch nicht geklärt wurde, gaben sich die Engländer mit Dengs Garantie zufrieden (DGB, 4.4.81).

Durch die Finanzierung eines Konsortiums in London wird ein großes Kohle-Kraftwerk mit einer Kapazität von 2.640 MW in den "Neuen Territorien" für die Hongkonger "China Light and Power Company" gebaut. Der Kredit in Höhe von 1,8 Mrd. US\$ (808 Mio. Pfund) und einer 85prozentigen Bürgschaft des "Export Credits Guarantee Department" der britischen Regierung soll in 12 Jahren nach der ersten Stromlieferung von 660 MW Anfang 1986 zurückgezahlt werden. Dies ist damit das erste Darlehen für Hongkong, das sich noch über den Ablauf des Pachtvertrages der "Neuen Territorien" hinaus erstreckt. Die Anlagen werden von dem britischen Unternehmen General Electric Company (GEC) geliefert.

Durch den Auftrag werden 5.000-7.000 Arbeitsplätze im britischen Kraftwerk- und Maschinenbau für eine Dauer von sieben Jahren gesichert (Financial Times, 30.-31.3.81). Es wird erwartet, daß das geplante Kraftwerk die benötigte Kohle aus der VR China beziehen wird. Ferner wurde aus Beijing bekannt, daß China ein Atom-Kraftwerk etwa 50 Meilen nordöstlich von Hongkong plant. Daran könne ebenso wie beim genannten Kohlekraftwerk für Hongkong das GEC einbezogen werden, hieß es in London.

Ein anderes Riesen-Kraftwerk in Hongkong mit einer Kapazität von 4.280 MW, an dem Japan arbeitet, befindet sich bereits im Bau (dpa, 1.4.81). Darüber hinaus wird die britische Kolonie auch mit Blick auf die Zukunft ihr U-Bahnnetz ausbauen. Die Baukosten für die 12,5 km lange Verlängerung vom Zentrum Victoria nach Osten bis Chaiwan und dann in entgegengesetzter Richtung bis Western Market werden - zu Preisen von 1980 - auf etwa 7 Mrd. HK\$ (2,7 Mrd. DM) veranschlagt. Bei Fertigstellung im Jahre 1986 dürften sie sich bei den dann geltenden Preisen auf 9,5 Mrd. HK\$ erhöht haben. 60 Prozent (4,2 Mrd. HK\$) der Gesamtkosten sollen aus einer Erhöhung der Kapitaleinlagen der Regierung und den Gewinnen aus Grundstücksverwaltungen finanziert werden. Der Rest von 40 Prozent (2,8 Mrd. HK\$) soll durch Lieferantenkredite gedeckt werden (NFA, 5.1.81).

Rosig zeigt sich der Haushalt Hongkongs im Finanzjahr 1981/82 (1.4. bis 31.3.). Bei Einnahmen in Höhe von 32.524 Mio. HK\$ und Ausgaben von 24.643 Mio. HK\$ soll der Überschub rund 7.881 Mio. HK\$ betragen. Nach den Worten von Sir Philip Haddon-Cave, dem Leiter der Finanzbehörde der Kronkolonie, hängt dieser Überschub überwiegend von der Ent-

wicklung der "Joint Ventures" zwischen Hongkong und China ab (NFA, 2.3.81; The Economist, 7.3.81).

-ni-

TAIWAN**(61) Alarm in der Wirtschaft**

In der Wirtschaft Taiwans stehen die Signale zur Zeit überall auf Rot. Die Bilanz des Außenhandels wies im ersten Quartal des laufenden Jahres ein Defizit von 483,3 Mio. US\$ auf. Im Vergleich zur gleichen Periode des vorigen Jahres, da noch ein Exportüberschub von 25,9 Mio. US\$ zu verzeichnen war, haben die Exporte um 8,5% auf 4.886,3 Mio. US\$ und die Importe um 19,9% auf 5.369,6 Mio. US\$ zugenommen. Davon sind die Exporte nach den USA nur um 2,6% auf 1.578,3 Mio. US\$ und die Importe aus den USA um 15,4% auf 1.252,9 Mio. US\$ gestiegen. Damit schrumpfte Taiwans Exportüberschub gegenüber seinem wichtigsten Handelspartner von 452 Mio. US\$ auf 325,4 Mio. US\$. Dagegen vergrößerte sich der Importüberschub gegenüber Taiwan von 678,8 Mio. US\$ auf 922,3 Mio. US\$. Während die Exporte nach Japan ebenfalls langsam nur um 6,5% auf 537,5 Mio. US\$ stiegen, kletterten die Importe aus Japan um 23,3% auf 1.459,8 Mio. US\$. Mit 390 Mio. US\$ lag Taiwans Exportüberschub gegenüber Hongkong in der genannten Periode zum ersten Mal noch höher als der gegenüber den USA (CP, 17. und 27.4.81). Alarmierend bleibt auch die andauernde zweistellige Inflationsrate. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 1980 betrug die Steigerungsrate der Verbraucherpreise im ersten Quartal dieses Jahres 20,7%. Darüber hinaus weist der neue Etat der Zentralregierung für das am 1. Juli beginnende Finanzjahr 1981/82 ein riesiges Loch von rund 32 Mrd. NT\$ (36 NT\$ = 1 US\$ auf, das entspricht rund 10% der Gesamteinnahmen in Höhe von über 319,2 Mrd. NT\$ (ZYRB, 25.3. und 9.4.81). Angesichts des drohenden Haushaltsdefizits hat die Regierung beschlossen, die für 1981/82 geplanten Zollsenkungen vorläufig auszusetzen. Ebenso wurde eine für Anfang dieses Jahres geplante weitere Senkung des bei Ermittlung des Zollwertes auf den cif-Preis von zollpflichtigen Einfuhrgütern erhobenen Aufschlags verschoben. Im Februar 1980 war der Aufschlag bereits von 20 auf 15% herabgesetzt worden (NFA, 17.3.81). Am 25. April erklärte der Abteilungsleiter für Zollangelegenheiten im Finanzministerium, daß die geplante zweite Senkung von 5% doch innerhalb des Finanzjahres 1982 durchgeführt werde. Der Termin bleibt allerdings noch offen. Er rechnet damit, daß der Zollaufschlag in drei Stufen mit jeweils 5% bis zum Finanzjahr 1984 ganz aufgehoben werden könne (ZYRB, 26.4.81).

-ni-

(62) Maßnahmen gegen Warennachahmungen

Zum Kampf gegen die zunehmenden Nachahmungen und Fälschungen von Handelswaren in Taiwan hat das Wirtschaftsministerium der taiwanesischen Regierung am 25. April "Bestimmungen zur Vorkehrung gegen Mißbrauch von Handelsmarken und falsche Bezeichnung von Herstellungsorten" verkündet (ZYRB, 17. und 26.4.81; vgl. C.a., März 1981, S.175, 0 58).

Die wichtigsten Punkte sind:

- Unternehmer haben beim Antrag auf Warenexport die Warenzeichen anzugeben. Waren ohne Warenzeichen sollen als solche vermerkt werden.

- Die Verwendung von in Taiwan oder im Ausland eingetragenen Warenzeichen beim Warenexport muß vom Amt für Außenhandel

vorher genehmigt werden.

- Bei Verwendung eines in Taiwan eingetragenen Warenzeichens soll der Antragsteller die schriftliche Einwilligung des Warenzeicheninhabers und eine Ablichtung der Eintragungsurkunde vorlegen.

- Bei Verwendung eines nur im Ausland eingetragenen ausländischen Warenzeichens soll der Antragsteller eine Anweisung vom Auftraggeber vorlegen; erforderlichenfalls kann auch eine Ablichtung der Eintragungsurkunde aus dem Ausland oder die schriftliche Einwilligung des Warenzeicheninhabers verlangt werden.

- Bei Verwendung eines weder in Taiwan noch im Ausland eingetragenen Warenzeichens soll der Exporteur eine Anweisung und Erklärung des Auftraggebers über die Nichtregistrierung im Ausland vorlegen. Erforderlichenfalls kann das Amt für Außenhandel vom Antragsteller eine Garantie des Auftraggebers verlangen, daß kein Mißbrauch des Warenzeichens vorliegt und daß er zur Übernahme aller Haftungsverpflichtungen bereit ist.

- Exportwaren ohne Warenzeichen werden von der Pflicht zur vorherigen Genehmigung befreit.

- An allen Exportwaren sowie deren Innen- und Außenpackungen sollen Herstellungsort und Herkunftsland vermerkt werden. In folgenden Fällen sind aber nur an den Innen- und Außenpackungen solche Kennzeichnungen erforderlich: Bei kleinen Gegenständen, die nicht über genug Platz für die Kennzeichnung verfügen; Waren, die gewöhnlich nicht gekennzeichnet sind; die für ausländische Firmen zwecks Verpackung, Verarbeitung und Verfertigung hergestellten Verpackungsgegenstände, Einzelteilsätze und Halbfertigwaren.

- Bei Exportwaren, die für Staaten ohne diplomatische Beziehungen (mit Ausnahme der USA) bestimmt sind, reicht ein Vermerk über den Herstellungsort "Taiwan" aus, d.h., der Name "Republic of China" oder "R.O.C." kann ausgelassen werden.

- Für Exportwaren, die aus besonderen Gründen keinen Vermerk über den Herstellungsort tragen, ist eine vorherige Genehmigung des Amtes für Außenhandel erforderlich.

-ni-

(63) 12.Parteitag der Guomintang

Vom 29.März bis zum 5.April hat die Regierungspartei in Taiwan, Guomintang (Kuomintang), ihren 12.Parteitag abgehalten, an dem 991 Delegierte teilnahmen. Abgesehen von den ersten sieben Parteitag, die noch auf dem chinesischen Festland stattgefunden hatten, versammelten sich die Vertreter der Partei zum fünften Mal auf der Insel Taiwan. Seit dem 11.Parteitag im November 1976, der zur Konsolidierung der Führung unter dem neuen Parteivorsitzenden Jiang Jingguo (Chiang Chingkuo) nach dem Tod von dessen Vater Jiang Jieshih (Chiang Kaishek) diente (siehe Yu-Hsie Nieh, Taiwan bleibt beim alten Kurs - zum 11.Parteitag der Kuomintang, C.a., Dezember 1976, S.693 ff.), sind über vier Jahre vergangen. Während dieses Zeitraums hat die Guomintang-Regierung sowohl in der Außen- als auch in der Innenpolitik unter zahlreichen Niederlagen und Schwierigkeiten gelitten. Außenpolitisch ist Taiwan nach der Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen mit den USA durch Präsident Carter in eine tiefe Isolation geraten. Innenpolitisch wächst auf der Insel die einheimische und parteilose Opposition ständig. Im November 1977 ereignete sich in der Stadt Zhongli während der Lokalwahlen eine Empörung der Volksmassen gegen die Sicher-

heitsbehörden (siehe C.a., Dezember 1977, S.61, 0 61), und im Dezember 1979 kam es bei einer Menschenrecht demonstration in Gaoxiong zu blutigen Krawallen (siehe C.a., Dezember 1979, S.1291, 0 67). Zwar verhaftete die Regierung aus diesem Anlaß die meisten bekannten Oppositionellen, aber deren Verwandte und Gesinnungsfreunde konnten dennoch bei den letzten Wahlen von zusätzlichen Abgeordneten für das Parlament auf der Zentralregierungsebene rund 20% der Sitze gewinnen. Zahlreiche neue Abgeordnete, die zwar zur Guomintang gehören, aber ihre Sitze ohne Unterstützung der Partei durch die Wahlen gewonnen haben, verhalten sich im Parlament ebenfalls kritisch gegenüber der Regierung. Mit der ständigen Verringerung der Zahl der noch 1947/48 auf dem chinesischen Festland gewählten Abgeordneten durch Tod oder Dauerabwesenheit infolge hohen Alters werden die zusätzlichen Abgeordneten wahrscheinlich in drei bis fünf Jahren die Mehrheit im Parlament bilden. Somit kann die überwiegend von den jungen einheimischen Intellektuellen gebildete Opposition mehr und mehr auch Einfluß auf die Staatspolitik gewinnen. Beijing hat Taiwan in den letzten drei Jahren dauernd Friedensangebote gemacht. Die starre Ablehnung aller Angebote zur Aufnahme von Post-, Verkehr- und Handelsverbindungen mit dem chinesischen Festland durch die Guomintang-Regierung stößt bei der eigenen Bevölkerung auf Unverständnis, wenn man auch nicht wagt, es laut zu sagen. Angesichts aller oben genannten Probleme ergab der 12.Parteitag aber keine neue politische Orientierung. Schon in seiner Rede zur Eröffnung der Tagung bekräftigte der Parteivorsitzende Jiang Jingguo, daß man an den sogenannten grundsätzlichen Standpunkten des Staates festhalten wolle: keine Kontakte mit den chinesischen Kommunisten und kein Bündnis mit Moskau. In dem Schlußkommuniqué des Parteitages (ZYRB, 6.4.81) richteten sich die Angriffe außer auf die Kommunisten auch auf die "irregeleiteten Abweichler", d.h. die Mitglieder und Sympathisanten der Bewegung für eine Unabhängigkeit Taiwans von China. Sie wurden als Handlanger und Werkzeuge der Kommunisten bezeichnet. Ziel der Guomintang bleibt nach wie vor, jedenfalls in der Propaganda, die Rückeroberung des chinesischen Festlandes von den Kommunisten, nur daß der Ton diesmal etwas milder geworden ist. Auf dem vorletzten Parteitag wurde noch ein "Aktionsprogramm zum Sturz des Kommunismus und zum Wiederaufbau des Staates" verabschiedet, und Jiang Jingguo beteuerte, daß er seine Wiederwahl zum Parteivorsitzenden als Erteilung eines Kampfbefehls betrachte (ZYRB, 17. und 19.11.76). Diesmal wurde darüber nur ein Beschluß mit der Parole "Durchführung einer Vereinigung Chinas mit den drei Volksprinzipien (Grundlehre Sun Yatsens, des Gründers der Guomintang) gemacht (ZYRB, 6.4.81).

Nicht nur in der Politik, sondern auch in der Formation des Führungsgremiums hat der 12.Parteitag keine große Erneuerung gebracht. Am 2.April wurde Jiang Jingguo durch Aufstehen aller anwesenden Mitglieder einstimmig zum neuen Parteivorsitzenden bestätigt. Am 3.April wurden die 150 Mitglieder und 75 Kandidaten des ZK gewählt. Die Mitglieder des Ständigen Komitees, die nach Artikel 26 des Parteistatuts vom ZK gewählt werden sollen, wurden von dem Parteivorsitzenden ernannt und durch Händeklatschen der Anwesenden der 1.Plenarsitzung des 12.ZK bestätigt. Nur vier der insgesamt 27 Mitglieder des Ständigen Komitees sind neu. Gewisse Veränderungen sieht man in der Reihenfolge der veröffentlichten Mitgliederliste dieses Entscheidungsorgans der Regierungspartei. In dem vorigen Ständigen Komitee, das am 15.Dezember 1979 auf der 4.Plenarsitzung des 11.ZK durch geheime Stimmabgabe gewählt worden war, stand die Gruppe der alten Garde ziemlich im Hintergrund. Diesmal hat der Parteivorsitzende Jiang Jingguo sie bei der Aufstellung der Ernennungsliste wieder nach vorn geschoben. Die Generäle stellen die zweitvorderste Gruppe dar. Die meisten einheimischen Politiker wie die vier Neulinge bilden das Schlußlicht (ZYRB, 7.4.81;

Meilidao, Los Angeles, 11.4.81). Besonders auffällig ist das Abrutschen des Provinzgouverneurs Lin Yanggang von Platz 4 in der alten Reihenfolge auf die 18. Stelle in der neuen Liste. In der letzten Zeit, zumal während seines Besuches in Japan, hatte sich dieser in der Presse sehr profiliert. Vermutlich hatte er sich dadurch die Ungnade des Partei- und Staatschefs zugezogen. Interessanterweise hat Li Huan bei den Wahlen der 150 ZK-Mitglieder mit vielen Stimmen den 9. Platz erhalten, doch wurde er nicht ins Ständige Komitee geholt. Li, der einst die rechte Hand Jiang Jinguos in der Partei war, steht für einen Kurs realistischer Politik. Er genießt große Sympathien unter den Parteimitgliedern der jüngeren Generation sowie unter den einheimischen Politikern innerhalb und außerhalb der Guomindang-Partei. Er hat zuletzt das Amt des Leiters der Organisationsabteilung im ZK bekleidet. Infolge der Einbußen der Guomindang bei den letzten Lokalwahlen im November 1977 hat er alle Ämter in der Partei aufgeben müssen (vgl. Shibao Zhazhi, Taipei, 19.-25.4.81, C.a., Februar 1978, S.17, 0 57). Wichtige Personalveränderung in der Partei unmittelbar nach dem 12. Parteitag war nur die Neubesetzung der höchsten Parteiamter in den zwei der Zentralregierung unmittelbar unterstellten Städten, Taipei und Gaoxiong, wo die Parteimitglieder in den Stadtparlamenten bei den Wahlen der zusätzlichen Abgeordneten zum Kontroll-Yuan nicht alle ihre Stimme an die Parteikandidaten abgegeben haben. Der neue Parteivorsitzende von Taipei heißt Guan Zhong (41) und der von Gaoxiong Zheng Xinxiong (40), beide stammen vom Festland (ZYRB, 30.4.81).

-ni-

(64) Weitere Verbesserung des Lebensstandards

Laut einer vorläufigen Einschätzung des Statistischen Amtes der taiwanesischen Provinzregierung hat jeder Haushalt der Provinz Taiwan, abgesehen von den zwei unmittelbar der Zentralregierung unterstellten Städten Taipei und Gaoxiong (Kaohsiung), 1980 im Durchschnitt über ein Jahreseinkommen von 245.108 NT\$ (36 NT\$ = 1 US\$) verfügt. Im Vergleich zu 1979 gab es einen Zuwachs von 21,9% oder 44.035 NT\$. Von den durchschnittlichen Haushaltsausgaben jeder Familie entfielen im vorigen Jahr 37,2% auf Lebensmittel (1979 = 38,4%), 26,1% auf Wohnung (1979 = 25,8%) und 7,6% auf Freizeitunterhaltung (1979 = 7,4%). Aus den Veränderungen der Ausgabenanteile läßt sich auch eine weitere Verbesserung der Lebensqualität der Inselbevölkerung erkennen (ZYRB, 14.4.81). Das Brutto-sozialprodukt Gesamttaiwans im letzten Jahr wurde vom Amt für Haushalt und Statistiken des Exekutiv Yuan auf 1.449,4 Mrd. NT\$ geschätzt; damit belief sich die Jahreszuwachsrate des BSP nominell auf 24,47% und real auf 6,66%. Das Pro-Kopf-Brutto-sozialprodukt betrug ungerechnet 2.282 US\$ und das Pro-Kopf-Einkommen 2.101 US\$. Bedrohlich in der Wirtschaft Taiwans ist zur Zeit die hohe Inflationsrate. Gegenüber 1979 sind 1980 die Großhandelspreise um 21,54% und die Verbraucherpreise um 19,02% gestiegen. Im Außenhandel haben die Einfuhrpreise um 22,23% und die Ausfuhrpreise um 8,25% zugenommen (LHB, 19.3.81; vgl. C.a., Februar 1981, S.111, 0 72).

-ni-

(65) Viele Tote durch eine Reihe großer Unglücke

Am 24. April wurde ein Zug der Bergbahn zwischen der Stadt Jiayi (Chiayi) und dem berühmten Höhenkurort Alishan in Südtaiwan durch Einbruch eines Tunnels zum großen Teil verschüttet. Zehn Passagiere sind dabei umgekommen, und 19 wurden verletzt. Es gibt auf der Strecke insgesamt rund 80 Tunnel, von denen die meisten immer noch mit Holzstützen ausgerüstet sind. Der Tunnel, in dem sich der Unfall ereignete,

befand sich gerade im Umbau (CPP, 26.4.81; LHB, und ZYRB, 26.-27.4.81). Dies war bereits das fünfte Großunglück auf der Insel in diesem Jahr. Am 23. Januar wurden durch ein Oberlaufen aus dem 3. Staubecken des Wasserwerkes der Stadt Taipei fünfzehn Menschen getötet und zwölf verletzt. Rund 650 Schüler machten mit Lehrern in dem trockenen Flußbett einen Ausflug, als zwei Arbeiter ohne vorherige Warnung die Schleuse öffneten (ZYRB, 24.-25.1.81). Das größte Unglück in diesem Jahr war der Zugunfall in der Nähe der Stadt Xinzhu (Hsinchu) am 8. März. Beim Zusammenstoß eines Lastwagens mit einem D-Zug wurden 30 Menschen getötet und über 130 verletzt. In Taiwan gibt es heute noch 442 Bahnübergänge ohne Schranken und Signalanlagen. Seit der Elektrifizierung der Hauptlinie zwischen Jilong (Keelung) und Gaoxiong haben sich jedes Jahr im Durchschnitt über 160 Unfälle mit mehr als 200 Toten an solchen Stellen ereignet (ZYRB, 9.-14.3.81). Darüber hinaus haben zwei Feuerkatastrophen die Stadt Taipei heimgesucht. Ein Feuer, das sich am 14. Januar in einem Viertel mit illegal gebauten einfachen Häusern ereignete, machte rund 100 Familien obdachlos und tötete einen Menschen (ZYRB, 15.1.81). Im Stadtzentrum forderte am 11. März ein anderes Feuer in einem Hochhaus sieben Opfer und zahlreiche Verletzte. Zum Glück hatten die Flucht der Menschen und der Rettungsdienst gut funktioniert. Denn in dem Gebäude gab es zahlreiche Theater und Gaststätten, und das Feuer ereignete sich gerade am Abend kurz nach acht Uhr (LHB, 12.3.81).

-ni-

Verbesserung:

Auf S.157 des März-Heftes von CHINA aktuell muß es im Titel der Übersicht 3 heißen: "Beijing und die Benelux-Länder: Herabstufung der chinesisch-niederländischen Beziehungen"